

Windberg: Mit Gipsbein an der Vogelstange

Stark gehandicapt traten die Schützen der Bruderschaft St. Brigitta in Windberg an die Vogelstange.

Von Ehrenfried Schrey

Gleich vier ihrer besten Schützen waren in den letzten Tagen unter Messer gekommen. Drei davon (Manfred Dülpers, Rolf Sieben und Tom Nahkötter) kamen von einem Fußballturnier in Düsseldorf mit Sehnen- und Muskelfassrisen zurück. Als Vierter gesellte sich „Nupp“ Kuppenbender mit einer Blinddarm-Operation hinzu.

Zwei kamen trotzdem zum Vogelschuß - wenn auch nur als Zuschauer.

Immer wenn der Bürgerschützenverein Windberg-Großheide zum Vogelschuß ins Haus Baues einlädt, sollte man viel Zeit mitbringen. In den letzten Jahren dauerte die Veranstaltung oftmals Stunden. Diesmal jedoch setzten die Schützen allem die Krone auf. Sechs Stunden lang harrten die Unentwegten aus, ehe der Vogel in der „Königs-Disziplin“ mit dem 613. Schuß endlich fiel. Die neue Majestä heißt Karl-Heinz Orth (38) von der Schützengruppe Wasserturn.

Präsident Walter Pritsch schwärzte, entweder hätten die Schützen zuviel oder aber zu wenig Zielwasser getrunken. Vielleicht sei aber auch der Schreiner Schuld, der ein altes kräftiges



Zwei der Pedivögel: Manfred Dülpers und Rolf Sieben kamen mit Gehhilfen zum Vogelschuß. Foto: Ehrenfried Schrey

Holz für den Vogel verwandte. Franz de Teba, Karnevalsprinz in spe, konnte beim Schießen auf den Ehrenvogel seinen Vorjahreserfolg nicht wiederholen. Dafür war ein anderer Narr diesmal

erfolgreich: Fred Wartmann, Präsident der KG „Wenkühle“. Zu den Mitbewerbern gehörte übrigens auch Bürgermeister Klaus Schäfer.